

Times, 3.2.82).
-lou-

(26) China kauft deutsche Kammgarnspinnerei

Die Volksrepublik China hat über eine Schweizer Bank die wichtigsten Produktionsanlagen einer der ältesten und größten Spinnereien in Deutschland, der Kammgarnspinnerei Kaiserslautern AG., i.K., Kaiserslautern, gekauft. Der Bank gehörte ein Anteil an der Firma, die im August 1981 Konkurs angemeldet hatte. Zu den gekauften Produktionsanlagen gehören die Spinnerei, die Färberei sowie die Färbereilabors; gekauft wurden auch Fertigungsvorschriften und Rezepturen. Nach Angaben des Konkursverwalters, Dr. Robert Wieschemann, handelt es sich bei dem Kaufpreis um einen hohen einstelligen Millionenbetrag. Die Kosten für Demontage und Transport der Anlagen nach China sollen etwa die gleiche Höhe wie der Kaufpreis haben.

Der Abbau der Anlagen auf dem Werksgelände in Kaiserslautern hat bereits begonnen. Sie sollen in der Nähe von Shanghai wieder aufgebaut werden. Im Zweischichtenbetrieb hatte die Kammgarn Kaiserslautern pro Jahr rund 4.000 t gefärbtes oder ungefärbtes Web- und Strickgarn aus Wolle oder Wolle-Kunstfaser-Mischungen hergestellt. Die Chinesen wollen im Dreischichtenbetrieb rund 6.000 t pro Jahr herstellen (FAZ, 11.2.82; Financial Times, 13.2.82).
-lou-

(27) Japan plant, 10 Mio.t Kohle aus China zu importieren

Nach Angaben von Teiichi Nishikawa, dem Direktor der Japan-China Association of Economy and Trade, importierte Japan im Jahre 1981 2,7 Mio.t Kohle aus China. Bis zum Jahre 1985 soll der Import auf 10 Mio.t jährlich ausgeweitet werden. Die Ölimporte Japans aus China betragen bis November 1981 ca. 9,2 Mio. Kiloliter, 0,1% mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Der Anteil des chinesischen Rohöls an den Gesamtimporten Japans hatte 1980 3% betragen (The Economic Times, New Delhi, 10.2.82).
-lou-

(28) China wird weiterhin Getreide importieren müssen

Nach Schätzungen des U.S. Department of Agriculture wird China während der nächsten Jahre zwischen 12 und 16 Mio.t Getreide jährlich importieren müssen. In diesem Jahre werden die Importe aus folgenden Ländern bzw. Regionen kommen:

USA	9	Mio.t
Kanada	3	"
Australien	1,5-2,5	"
Europa	1-2	"
Argentinien	1,5	"

Insgesamt werden also ca. 17 Mio.t Getreide importiert werden, wobei aus Argentinien auch Sojabohnen kommen.

Die chinesischen Produktionsergebnisse an Getreide für die letzten Jahre sind

wie folgt:

1979	332,1	Mio.t
1980	318,2	"
1981	325,7	"

Das Ergebnis des Jahres 1982 wird in entscheidendem Maße davon abhängen, wie sich der Winterweizen entwickeln wird. Die Aussaat des Winterweizens wurde durch die anhaltende Trockenheit in den Gebieten nördlich des Chanjiang verzögert. Etwa 87% der gesamten chinesischen Weizenproduktion besteht aus Winterweizen, und aus den Trockenheitsgebieten kommen ca. zwei Drittel dieses Weizens. Mehr als die Hälfte der Winterweizenernte ist also gefährdet. Nach Aussagen amerikanischer Experten könnte übernormaler Niederschlag die Trockenheit beenden, nicht jedoch normales Wetter. Weizen macht mehr als ein Viertel des gesamten Getreidekonsums der Chinesen aus. Die Weizenernte ist von entscheidender Bedeutung für die 160 Millionen Menschen in den städtischen Gebieten, die auf Getreidelieferungen angewiesen sind.

Der Rückgang der Getreideernten der Jahre 1980 und 1981 ist sicherlich auch auf eine Reduzierung der Anbauflächen für Getreide zurückzuführen, die durch die Bevorzugung von technischen Kulturen zu erklären ist. Etwa 6,7 Mio.ha Getreideanbauflächen sollen auf diese Weise anders genutzt worden sein. Bei einem Durchschnittsertrag von 2,75 t pro ha entspricht dies etwa dem Ernterückgang von 1979 auf 1980. Diese Entwicklung hat dazu geführt, daß die Verantwortlichen nun zur Stabilisierung der Getreideanbaufläche aufgerufen haben. 13 Getreideanbauregionen sind eigens ausgesucht und aufgefordert worden, die Anbauflächen auszuweiten (AWSJ, 16.2.82).
-lou-

WIRTSCHAFT

(29) Staatsanleihe in Höhe von vier Milliarden Yuan

Wie erst jetzt bekannt wurde, hat der Staatsrat am 8. Januar 1982 einen Beschluß zur Begebung einer Staatsanleihe in Höhe von vier Milliarden Yuan gefaßt. Im Gegensatz zu der Anleihe des Jahres 1981 wird die von den Institutionen - staats- und kollektiveigenen Betrieben, für diese Betriebe verantwortliche Abteilungen, lokale Regierungen, Massenorganisationen, Einheiten der Volksbefreiungsarmee usw. - zu zeichnende Summe nur zwei Milliarden Yuan betragen, mithin rund 50% weniger als 1981. Der Zinssatz für die Institutionen beträgt 4% p.a.

Neu an der diesjährigen Anleihe ist, daß auch "Menschen in städtischen und ländlichen Gebieten" - Private also - die Anleihen kaufen können. Sie erhalten einen Zinssatz von 8% p.a. Entsprechend dieser Zielgruppe, die insgesamt zwei Milliarden Yuan zeichnen soll, ist die Stückelung: Es gibt Anteilscheine in Höhe von 1, 5, 10, 50, 100 und 1.000 Yuan.

Zur Abwicklung der Anleihe wurden am 8.1.1982 detaillierte Regelungen in 11

Artikeln erlassen. Artikel 3 schreibt vor, daß die Zahlungen der Institutionen vor dem 30. Juni und die Zahlungen der Privaten vor dem 30. September gemacht werden müssen. Artikel 4 schreibt vor, daß die Zinsen in einer Summe zur Zeit der Rückzahlung der Anleihe summe gezahlt werden; Zinsseszinsen sind nicht vorgesehen. Artikel 6 enthält weitere Vorschriften zur Rückzahlung. Diese beginnt im 6. Jahr nach der Ausgabe. Die Rückzahlung an Private wird in fünf jährlichen Tranchen von je 20% der Gesamtsumme vorgenommen; die jeweiligen Empfänger werden ausgelost. Für die Institutionen gibt es keine Auslosungen, sie erhalten die gezeichneten Beträge in fünf gleichen jährlichen Tranchen zurück. Nach Artikel 9 können die Bonds nicht als Zahlungsmittel verwendet werden; Kauf und Verkauf der Bonds ist nicht gestattet.

Nach einem Kommentar in der Volkszeitung vom 2.2.1982 werde die diesjährige Anleihe im Gegensatz zu den Aufbauanleihen der 1950er Jahre den Lebensstandard der Bevölkerung nicht beeinträchtigen, weil die damit verbundenen Belastungen nicht zu hoch seien. Die Höhe des Zinssatzes für die Privaten läßt darauf schließen, daß die Inflationsrate noch immer höher als die offiziell für 1981 zugegebenen 2% ist (RMRB, 2.2.82; NCNA, 1.2.82, zit. nach SWB, 3.2.82).
-lou-

(30) Die Volkszeitung über die Art der Wachstums- rate

In einem Leitartikel vom 27.2.1982 nimmt die Volkszeitung Stellung zur Wachstumsrate der Wirtschaft und warnt vor der unkritischen Einschätzung dieser wichtigen Kennziffer. Es folgt eine Übersetzung des Artikels in Auszügen:

"Um die Volkswirtschaft zu entwickeln, braucht man eine gewisse Wachstumsrate. Darüber gibt es keine Diskussion; die Frage ist, welche Art von Rate wir wollen. Was die Partei, die Regierung und die Massen wünschen, ist eine Rate, die real und nicht aufgebläht ist, eine Rate mit hoher ökonomischer Wirkung. Nach dem Staatsplan muß die Bruttoproduktionswert von Industrie und Landwirtschaft im Jahre 1982 im Vergleich zum Jahre 1981 um 4% wachsen, und es ist zwingend, einen Anstieg um 5% anzustreben. Man muß ebenso sicherstellen, daß die Rate real und nicht aufgebläht ist. Nur eine reale Rate stellt 'Vitalität' sicher...

Gegenwärtig müssen wir unsere Aufmerksamkeit auf die Maßnahmen lenken, mit denen wir die Ziele erreichen wollen... In der Vergangenheit haben manche Unternehmen dem Produktionswert übertriebene Aufmerksamkeit geschenkt und die Angebots-Nachfrage-Relationen nicht beachtet. Wenn sie herausfanden, daß manche Produkte einen höheren Produktionswert hatten, taten sie alles, um solche Produkte herzustellen, unabhängig von Produktqualität und Nachfrage. Als Ergebnis einer derartigen Massenproduktion gab es große Mengen überschüssiger Güter. Beispielsweise wurden im vergangenen Jahr zuviel Kleiderstoffe aus Chemiefasern hergestellt, und die Läger der Warenhäuser sind voll von

diesen Stoffen. Es gibt Pläne, in diesem Jahr noch mehr Stoffe aus Chemiefasern herzustellen. Oft werden die folgenden Worte gebraucht, um diese Verhältnisse zu beschreiben: 'Wenn die industriellen Abteilungen gute Nachrichten haben, kündigen die Handelsabteilungen schlechte Nachrichten an.' Die schlechten Nachrichten bedeuten, daß es zu große Lagerbestände und einen zu geringen finanziellen Rückfluß gibt...

Falls die Wachstumsrate zu hoch ist und eine zu große Lücke entsteht, kann eine neue Unordnung in der Volkswirtschaft entstehen. Das kann schließlich zu einer geringeren Rate führen. Falls es keine feste Rate gibt, wird dies zu Schwierigkeiten in der Wirtschaftsentwicklung führen sowie den Lebensstandard der Menschen beeinträchtigen. Des weiteren wird das Fehlen einer fixierten Rate uns davon abhalten, Kraft für die zukünftige Entwicklung zu sammeln. 'Wir haben keine Angst davor, langsam zu sein; was wir fürchten, sind Umwege.' Diese Worte bedeuten, daß wir nicht die Grenzen des objektiv Machbaren überschreiten können, daß wir nicht willkürlich die Wirkungen des subjektiven Willens überschreiten, nicht blind hohe Ziele und eine hohe Wachstumsrate suchen, nicht nach schnellen Resultaten streben und verstehen sollten, daß blinder Eifer schadet...

Gegenwärtig steigt die Kaufkraft der Menschen, insbesondere der Bauern, ständig an, während der Staat finanzielle und wirtschaftliche Schwierigkeiten hat. Falls wir keine feste Wachstumsrate festsetzen, werden wir nicht nur nicht in der Lage sein, die Bedürfnisse der Menschen zu befriedigen, sondern auch unfähig sein, die finanziellen Probleme des Staates zu lösen. Die Menschen sind oft ziemlich träge. Falls man irrtümlich annimmt, je niedriger die Ziele und die Wachstumsrate, desto besser, wird dies hinderlich dabei sein, die Managementstandards der Kader aller Ebenen zu verbessern... Einige Beispiele für Inflation sind die folgenden: Der Bruttoproduktionswert einiger Produkte ist mehrmals in die Rechnung eingegangen. Obgleich einige Produkte mit geringer Qualität unverkäuflich sind und lange Zeit auf dem Lager liegen, werden sie als ein Teil des gesamten Bruttoproduktionswertes betrachtet; das gleiche gilt für einige Ausschußprodukte. Bruttoproduktionswerte dieser Art und die entsprechenden Wachstumsraten, die durch Vergleich mit vorhergehenden Jahren bzw. Zeiträumen gewonnen werden, sind keine realen Bruttoproduktionswerte bzw. realen Wachstumsraten...

Der Schlüssel für reale Wachstumsraten liegt darin, die Wachstumsrate eng mit der Wirksamkeit zu verbinden. Die Rate kann jedoch die Wirksamkeit nicht voll widerspiegeln. Die Wachstumsrate wird nämlich auf der Basis von Outputs und nicht auf der Basis von Inputs berechnet. Um jedoch die Wirksamkeit feststellen zu können, müssen beide Seiten in die Rechnung eingehen. Um eine reale, nicht aufgeblähte Wachstumsrate zu bekommen, müssen wir der Produktvielfalt, der Qualität und dem Absatz Aufmerksamkeit schenken. Ohne hohe Qualität und gute Absatzchancen gibt es nur falsche Wach-

tumsraten. Falls die Produkte nicht den Bedürfnissen der Kunden entsprechen, von geringer Qualität und nicht absetzbar sind, wird jede Mehrproduktion zu einer schwierigeren Situation führen. Diese Art von falscher Wachstumsrate kann nur zu wirklichen Katastrophen führen. Nur indem die Wachstumsrate der Wirksamkeit entspricht, kann wirklicher materieller Wohlstand erreicht werden." (RMRB, 27.2.82, zit. nach SWB, 5.3.82) -lou-

(31) Ausbildung von Wirtschaftskadern

Nach Angaben von Xue Renzong, stellvertretender Vorsitzender der Staatlichen Wirtschaftskommission, haben in den letzten drei Jahren mehr als 1,6 Millionen Wirtschaftskader und Techniker aus dem Industrie- und Verkehrssektor Managementkurse durchlaufen. Es handelte sich um zwei-, drei- und sechsmonatige Kurse. Insgesamt wären damit 23% der 7 Millionen Kader ausgebildet worden.

Wie Xue Renzong weiter mitteilte, lag das Schwergewicht auf der Ausbildung von Fabrikdirektoren und Managern. Ende 1981 hatten 340.000 Leiter staatlicher Betriebe auf Kreisebene oder darüber ihre Ausbildung beendet, das waren 64% der insgesamt in diesem Bereich tätigen Kader.

Auf einer am 5. Februar 1982 eröffneten Konferenz über die Ausbildung industrieller Kader in Beijing haben 140 Verwaltungskader von den Wirtschaftskommissionen der Provinzen und den Industrieministerien unter dem Staatsrat ihre Erfahrungen zusammengefaßt und ausgetauscht. Auf der Tagesordnung der Konferenz stand ein Programm für die Ausbildung von Kadern und Managern für die Zeit von 1981 bis 1985. Nach Aussagen von Xue Renzong habe eine beträchtliche Anzahl von hohen Verwaltungs- und Leitungskadern Auffrischkurse mitgemacht. 280 hohe Verwaltungskader aus allen Teilen des Landes hätten die Managementenerfahrungen von Shanghai und anderen Küstengegenden studiert. In Dalian sei in Zusammenarbeit mit den USA 1980 ein Ausbildungszentrum für Industriemanager errichtet worden; bis jetzt hätten schon 350 Betriebsleiter, Techniker und Lehrer von den Erfahrungen der USA gelernt. Besondere Aufmerksamkeit werde der Ausbildung von jungen Kadern und solchen im mittleren Alter gezollt. 1981 studierten mehr als 7.000 solcher Kader an Fachschulen und Universitäten.

Während ihrer Ausbildung studierten die Kader die Prinzipien und Politiken der Partei hinsichtlich der wirtschaftlichen Arbeit; hinzu kommen Kurse über Wirtschaftswissenschaften und Betriebsverwaltung. Viele der Kader studierten auch Fremdsprachen; sie hatten ein Examen abzulegen. Während der Kurse wird den Auszubildenden ihr Gehalt weitergezahlt (XNA, 8.2.82). -lou-

(32) Yuan Baohua kritisiert unwirtschaftliches Verhalten

Auf einer nationalen Arbeitskonferenz für Industrie und Nachrichtenwesen,

die am 19.2.1982 in Tianjin begann, stellte der Vorsitzende der staatlichen Wirtschaftskommission, Yuan Baohua, die Forderung auf, industrielles Wachstum durch Verbesserung der Qualität, Verbreiterung der Produktpalette und Erhöhung des Ausstoßes jener Produkte zu erreichen, die die Nachfrage befriedigen. Gegen Ende des Jahres 1981 hätten die Bestände an Polyestermischgeweben 1,8 Mrd. m betragen, 800 Mio. m mehr als am Anfang des Jahres. Die Menge an überschüssigem Walzstahl habe 20,6 Mio. t erreicht. (Zum Vergleich: Der gesamte Walzstahlausstoß des Jahres 1981 betrug 26,67 Mio. t.)

Was die Konkurrenz zwischen verschiedenen Verwaltungsregionen anbetrifft, so verwies Yuan Baohua auf die Restriktionen, die von manchen lokalen Behörden gegenüber überlegenen Produkten aus anderen Gegenden ausgeübt würden. Auf diese Weise werde die Produktion inferiorer Güter ermutigt. Interregionale Wirtschaftsblockaden müßten verschwinden (XNA, 20.2.82). -lou-

(33) Umsatzzahlen aus dem Konsumgüterbereich

Die gesamten Einzelhandelsumsätze Chinas betragen 1981 nach Angaben des staatlichen statistischen Amtes 235 Mrd. Yuan, 21 Mrd. Yuan mehr als 1980 oder nominal 9,8% und real 7,7% mehr. Dabei stiegen die Umsätze in den ländlichen schneller als in den städtischen Gebieten: nämlich 132,4 Mrd. Yuan (= Zuwachs 11,3%) auf dem Land und 102,6 Mrd. Yuan (= 8%) in der Stadt. Die Zuwachsraten für einzelne Warenarten sind wie folgt:

15 wichtige Güter (darunter Streichhölzer, Seife, Nähmaschinen, Armbanduhrn, Fahrräder und Kugelschreiber)	10,5%
Nähmaschinen	28%
Fahrräder	17,9%
Fernsehgeräte	44,4%
10 wichtige Nahrungsmittel (darunter Getreide, Öle, Fleisch, Eier und Zucker)	4,5%
10 wichtige textile Güter (darunter Baumwolltuch, synthetische Stoffe und Wollstoffe)	6%

Beachtlich ist das Wachstum der Geschäfte im nicht-staatlichen Bereich: Während die staatlichen Einzelhandelsgeschäfte nur einen Zuwachs von 3,5% zu verzeichnen hatten, stiegen die Umsätze in den kollektiveigenen Läden um 34% gegenüber 1980. Die 1,83 Millionen privaten Geschäftsleute erzielten sogar ein Plus von 220% gegenüber dem Vergleichszeitraum (XNA, 30.1.82). -lou-

(34) Zur Lage der chinesischen Maschinenbauindustrie

Nach Aussage des stellvertretenden Ministerpräsidenten Bo Yibo blieb der Produktionswert der Betriebe unter dem Ersten Ministerium für Maschinenbau (verantwortlich für allgemeine Industrieausrüstungen) um 14% unter dem Wert für das Jahr 1980, übertraf jedoch den Planansatz um 24%. Von den Betrieben wurden 1.300 neue Produkte herausgebracht; das Produktangebot

insgesamt wurde umstrukturiert, und die Dienstleistungen wurden ausgeweitet.

Rao Bin, der verantwortliche Minister, teilte mit, daß die Maschinenbauindustrie gegenüber dem Vorjahr eine Wachstumsrate von 5% anstrebe, beim Export sogar 22%. In diesem Jahr sollen 1.800 neue Produkte herauskommen, und 200 größere Forschungsprojekte über Basistechnologie sollen durchgeführt werden. Weiterhin sollen komplette Ausrüstungen der modernsten Art hergestellt werden. Industriedampfkessel, Pumpen, Windgebläse und elektrische Transformatoren werden bei der Umstellung der Produktion Priorität erhalten (XNA, 8. und 12.2.82).

-lou-

(35) "China Machinery" beginnt zu erscheinen

Kürzlich erschien zum ersten Mal die neue Zweimonatszeitschrift "China Machinery". Sie wird gemeinsam von der "Machinery Weekly", herausgegeben von der Staatlichen Kommission für die Maschinenbauindustrie, und der Hongkonger Tageszeitung "Wen Wei Po" zusammengestellt und ist zweisprachig - chinesisch und englisch. Die neue Zeitschrift beschreibt Chinas Leistungen im Maschinenbau, die Außenhandelspolitik des Landes, den technologischen Stand der Maschinenexporte, die Produkte selbst sowie die laufenden Forschungsarbeiten auf diesem Gebiet (XNA, 10.2.82).

-lou-

(36) Zur Lage der chinesischen Chemieindustrie

Vor 1949 hatte China nur wenige Chemiefabriken und einige Chemiewerkstätten, die entlang der Küste angesiedelt waren. Im Jahre 1949 produzierte das Land nur 400.000 t Schwefelsäure, 100.000 t Soda-Asche und 27.000 t Kunstdünger; der gesamte Produktionswert betrug nicht mehr als 177 Mio.Yuan. In den drei Dekaden zwischen 1950 und 1980 wuchs Chinas chemische Industrie mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 19,4%; dies übertraf die entsprechende Wachstumsrate der Gesamtindustrie von 13,2%.

Heute besteht Chinas Chemieindustrie aus etwa 6.000 Betrieben mit mehr als einem Dutzend Sparten, darunter Chemie-Erze, Kunstdünger, Säuren und Alkalien, inorganische Salze, synthetischer Gummi, synthetische Fasern, synthetische Harze und Kunststoffe, organische Rohmaterialien, chemische Insektizide und Farbstoffe. 1981 betrug der in der Chemieindustrie erreichte Produktionswert nach Angaben des Vizeministers Qin Zhongda 42,1 Mrd.Yuan und lag damit 8,3% über dem Staatsplan. Der Output von Kunstdünger erreichte 12,33 Mio.t (7,7% über dem Staatsplan), Schwefelsäure 7,73 Mio.t (22,7%) und Soda-Asche 1,65 Mio.t (7,9%). Der Ausstoß von Kunststoff (7,9%) übertraf den Staatsplan um 8,7%, Farbstoffe 29,3% und Farben 6,4%. Der Energieverbrauch sank weiter; etwa 1,5 Mio.t Kohle wurden eingespart.

Der Anteil der Lieferungen an die Leicht- und Textilindustrien beträgt nun 35,6% des gesamten Ausstoßes der

Chemieindustrie. Die Landwirtschaft erhält 36,4% des Ausstoßes. Der Gesamtanteil von Leicht- und Textilindustrien sowie Landwirtschaft wird von 72% in diesem Jahr auf über 75% steigen. Weiter erklärte Qin Zhongda, daß die Wachstumsrate der gesamten Chemieindustrie 1982 im Vergleich zum Vorjahr 3% betragen werde. In diesem Jahr würden wiederum ca. 1,5 Mio.t Kohle eingespart, was angesichts der erhöhten Produktion - verglichen mit dem Vorjahr - einer Energieeinsparung von 2% gleichkäme. Auch andere Rohmaterialien sollten eingespart werden.

Ab Februar 1982 wurden, so Qin Zhongda, elf große Unternehmen Readjustierungsmaßnahmen unterzogen. Darunter befinden sich die Allgemeine Petro-Chemische Gesellschaft von Yanshan, die Chemie-Industrie-Gesellschaft Jilin und die chemischen Fabriken von Dalian und Tianjin.

Was die Rohmaterialien für Waschpulver angeht, so ist China jetzt autark. Kürzlich wurde nämlich in Nanjing, der Hauptstadt der Provinz Jiangsu, Chinas größte Fabrik für Alkyl-Benzol in Betrieb genommen. Zusätzlich zu den 25.000 t Waschpulver soll die Fabrik jährlich 50.000 t Alkyl-Benzol herstellen, aus dem zusätzlich 250.000 t Waschpulver gewonnen werden sollen. Diese Menge entspricht etwa 60% des gesamten Waschpulverausstoßes des Landes. Die Hauptproduktionsanlagen der Fabrik wurden aus dem Ausland importiert. Die durch die Fabrik eingesparten Importe von Alkyl-Benzol in Höhe von 40 Mio.US\$ waren bereits größer als die Zahlungen für den Import der Ausrüstungen und der Technologie.

Um den Export und Import unter Leitung des Ministeriums für die chemische Industrie durchzuführen, wurde kürzlich die China National Chemical Construction Corporation gegründet. Die Gesellschaft hat einen vielfältigen Aufgabenbereich, wie z.B. Export kompletter Ausrüstungen, Durchführung chemotechnischer Projekte im Ausland, Bereitstellung von Arbeitskräften, Import und Export von Patenten und Lizenzen für die chemische Industrie, Bereitstellung von technischen Diensten für ausländische Firmen. Weiter soll die China National Chemical bi- und multilaterale Chemieindustrie-Projekte durchführen, moderne ausländische Technologie und Prototyp-Maschinen sowie Ersatzteile und Verpackungsmaterialien für den Export importieren. Zusätzlich soll sich das neue Unternehmen mit allen Formen der Wirtschaftskooperation, wie z.B. Joint Equity Ventures, Kompensationshandel usw., befassen (XNA, 7., 8. und 17.2.82).

-lou-

(37) Zur Lage der chinesischen Leichtindustrie

Nach Angaben des Ministers für die Leichtindustrie, Song Jiwen, betrug der Bruttoproduktionswert von Chinas Leichtindustrie im Jahre 1981 105,8 Mrd.Yuan, das waren 10,4% mehr als im Jahre 1980. Verglichen mit 1980 stieg die Produktion von Zucker, Fahrrädern, Nähmaschinen, Armbanduhr, Waschmitteln, Bier, Wein, Kühlschränken, Leder- und Stoffschuhen um 20%. Der Ausstoß von Ventila-

toren und Waschmaschinen stieg sogar um 45% bzw. 450%. Im Vergleich zum Jahre 1980 stieg die Erzeugung von Kunststoffprodukten, Zigaretten, Konserven, Streichhölzern, Glasgeschirr, Leder und Trockenbatterien um mehr als 10%. Die Leichtindustrie nahm 1981 Devisen im Werte von 5 Mrd.US\$ ein, was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 13% bedeutet.

Die für dieses Jahr festgesetzte Wachstumsrate beträgt 7%. Vorrangig sollen 20 Güterarten produziert werden, darunter Zucker, Zigaretten, Weine und Spirituosen, Möbel, Kleidung, Güter für Kinder und die nationalen Minderheiten. Es sollen auch jene kleinen Dinge produziert werden, die unentbehrlich für die Menschen sind.

Nach Aussagen von Xu Yunbei, einem der stellvertretenden Minister für die Leichtindustrie, sind 99% der mehr als 70.000 Betriebe der Leichtindustrie Kleinbetriebe, deren Arbeitsproduktivität sehr unterschiedlich ist. Xu schlug vor, daß die Betriebe im Innern des Landes mit fortgeschrittenen Betrieben in Shanghai und anderen Küstenstädten oder -regionen auf unterschiedliche Weise zusammenarbeiten sollen, um ihren Ausstoß und ihr technologisches Niveau anzuheben (XNA, 5. und 15.2.82).

-lou-

(38) Nukleartechnologie wird vielfältig verwendet

Im letzten Jahr wurde Chinas erster Schwerwasserreaktor renoviert, so daß die Produktion von radioaktiven Isotopen beträchtlich erhöht werden konnte. Mit dem Versuchsbetrieb von Chinas erstem Hochfluß-Reaktor im letzten Jahr begann die Erzeugung von Kobalt-60, einem hochgradigen Radioisotop. Die Produktion stabiler Isotope wurde auf über 100 Arten von 25 chemischen Elementen ausgeweitet. Über 1.200 Verwender in ganz China wurden mit 50.000 Isotop-Produkten für die Bereiche Medizin und wissenschaftliche Forschung sowie Landwirtschaft beliefert (XNA, 5.2.82).

Wie Xu Guanren, Direktor des Instituts für die Nutzung von Atomenergie, in Beijing mitteilte, beschäftigt China nun mehr als 700 Techniker in den verschiedenen Bereichen der Nukleartechnologie für die Landwirtschaft. Durch radioaktive Bestrahlung seien mehr als 150 neue Arten entwickelt worden. Die neuen Samenarten würden nun auf etwa 7 Mio.ha ausgesät und hätten einen Mehrertrag von 2,5 Mio.t Getreide erbracht. Das Kosten-Nutzen-Verhältnis der Züchtung neuer Sorten durch radioaktive Bestrahlung sei günstig. Die neue Baumwollsorte "Lumian Nr.1" erbringt pro ha 225 kg mehr entkörneter Baumwolle als die unter dem Namen "Baumwolle Nr.15" bekannte konventionelle Sorte. Seit 1973 habe die mit der neuen Sorte besäte Fläche ein Ausmaß von ca. 1,4 Mio.ha erreicht.

Wie der Vizeminister weiter mitteilte, hätten chinesische Experten den Ertrag von Seidenkokons um 10-20% erhöht, indem sie die Seidenraupeneier bestrahlt hätten. Die neue Technologie sei in die meisten seidenraupenzüchtenden Provinzen eingeführt worden. Nukleare Bestrahlungstechniken gegen Insekten und Isotope zur Diagnostik-

zierung von Tierkrankheiten seien in der Entwicklung (XNA, 8.2.82).

-lou-

(39) Die "Volkszeitung" über ländliche Kollektive

Das neue Verantwortlichkeitssystem, das nun in 90% aller ländlichen Produktionsgruppen praktiziert wird, bedeute keine Rückkehr zum individuellen Wirtschaften, wie es vor der Kollektivierung in den 1950er Jahren vorherrschend war. Dies wird in einem Leitartikel der "Volkszeitung" vom 19. Februar 1982 erklärt. Wie es weiter heißt, sei das Verantwortlichkeitssystem auf der Basis des Kollektiveigentums an den Produktionsmitteln aufgebaut. Eigentümer des Farmlandes, der großen Maschinen und der Wasserbauprojekte seien weiterhin die Produktionsgruppen. Diese müssen sicherstellen, daß die landwirtschaftliche Produktion, obwohl hauptsächlich auf der Grundlage von Haushalten durchgeführt, unter Leitung der staatlichen Planung voranschreitet.

Wie es in dem Leitartikel weiter heißt, habe das neue Verantwortlichkeitssystem, das die früher vorherrschenden egalitaristischen Tendenzen ausmerzen soll, die Bauern in den traditionell armen Gebieten in die Lage versetzt, für sich selbst genug zu produzieren; die Bauern in den wohlhabenden Gegenden könnten nun noch mehr produzieren. Dennoch gebe es unter den ländlichen Kadern das Mißverständnis, daß sie unter dem neuen System nichts zu tun hätten. Nach Meinung einiger Bauern seien die ländlichen Kader nutzlos, da die Haushalte nun die Grundeinheiten der Produktion seien. Die sozialistische Kollektivierung und das öffentliche Eigentum an den Produktionsmitteln müßten aufrechterhalten werden.

Die wichtigsten Aufgaben der Produktionsgruppen als Hauptstützen der ländlichen Kollektivwirtschaft seien die folgenden: Verwaltung des Kollektiveigentums, Festsetzung der Produktionsverantwortlichkeiten unter den Gruppenmitgliedern, Planung der Produktion und der Investbauprojekte sowie die Verbreitung besserer Anbaumethoden. Weiter sollen die Gruppen den Lebensunterhalt der Menschen sicherstellen, die in Not sind, einschließlich derjenigen älteren Menschen, die keine Kinder oder Verwandten haben. Geholfen werden solle auch Familien von Soldaten und Familien, die Angehörige im Krieg verloren haben (RMRB, 19.2.82).

-lou-

(40) Rückgang der landwirtschaftlichen Nutzfläche in Shanxi

In einem Artikel in der Shanxi Ribao vom 6.2.82 nimmt ein Kommentator Stellung zum Rückgang der landwirtschaftlichen Nutzfläche in der Kohleprovinz Shanxi. Ähnliche Tendenzen gibt es in anderen Provinzen. Im folgenden wird der Artikel auszugsweise wiedergegeben:

"...In den letzten beiden Jahren ist die Zahl der Bauernhaushalte in der Provinz um mehr als 820.000 gestiegen, und etwa 410 neue Häuser sind gebaut worden. Dies zeigt die gute Seite der Entwicklung. Aufgrund der steigenden

Einkommen der Bauern wird diese Entwicklung weitergehen. Was jedoch unsere Aufmerksamkeit verlangt, ist die Tatsache, daß große Flächen fruchtbarer Farmlandes durch neu errichtete Häuser in Anspruch genommen werden. Der Grund dafür ist, daß einige Kader ungesunde Tendenzen verfolgen und daß ein guter Landnutzungsplan oder eine strenge Verwaltung fehlen. In den 27 Jahren von 1955 bis heute ist die landwirtschaftliche Fläche jedes Jahr zurückgegangen. Im Vergleich zu der Zeit unmittelbar nach der Befreiung gibt es gegenwärtig 11,5 Mio. Mu (= 0,77 Mio. ha) weniger. Das Farmland ist mit anderen Worten jedes Jahr um 400.000 Mu (= 26.667 ha) zurückgegangen. Wegen des raschen Bevölkerungswachstums in den ländlichen Gebieten ist die Pro-Kopf-Fläche von 4,82 Mu (= 0,32 ha) in der Zeit nach der Befreiung auf 2,38 Mu (= 0,16 ha) zurückgegangen. Hinzu kommt, daß es sich bei dem größten Teil der verlorengegangenen Fläche um fruchtbares Land handelt.

Die Hauptgründe für die Reduzierung des Farmlandes in einem solchen großen Ausmaß bestehen darin, daß für Anlageinvestitionen eine relativ große Fläche gebraucht wird und daß die Volkskommunen und Produktionsbrigaden und ihre Mitglieder bei der Errichtung von Investitionsprojekten und beim Hausbau die Kontrolle über die Landnutzung verloren haben. Gegenwärtig werden die meisten ländlichen Aufbauprojekte nicht entsprechend dem Plan durchgeführt. Anstatt die Berggegenden, das Brachland und die weniger fruchtbaren Flächen voll zu nutzen und alte Dörfer umzugestalten, errichten die Menschen in den ländlichen Gebieten neue Häuser auf fruchtbarem Land und machen keine Anstrengungen, alte Wohngegenden in landwirtschaftliche Nutzfläche zu verwandeln. In manchen Gegenden wird die Kontrolle über die Landnutzung beim Hausbau aufgegeben; hinsichtlich der Genehmigung von Aufbauprojekten gibt es keine vorherigen Überlegungen. In vielen Fällen werden die Projekte nur von den Brigadekadern genehmigt und nicht in Übereinstimmung mit dem Kriterium der Landnutzung. In einigen Kreisen, Kommunen und Brigaden benutzen die Kader ihre Autorität dazu, ungesunde Trends zu fördern und Beziehungen aufzubauen, so daß neue Häuser auf Farmland gebaut werden. Einige von ihnen bauen sogar Häuser an verschiedenen Orten, um sie zu verkaufen." (Shanxi Ribao, 6.2.82, zit. nach SWB, 17.2.82)

-lou-

TAIWAN

(41) Jiang Jingguo schwer erkrankt?

Das Presseamt von Taiwan hat am 3. Februar der Öffentlichkeit mitgeteilt, daß Staatspräsident Jiang Jingguo (Chiang Ching-kuo) wegen einer Augenoperation im Krankenhaus liege. Vor kurzem hat er, laut Presseerklärung, im Hauptkrankenhaus der Veteranen eine Routineuntersuchung machen lassen. Das Ergebnis wurde als sehr gut bezeichnet. Lediglich die Netzhaut in seinem linken Auge benötigte einer kleinen Operation. Er ist

am 3. Februar nach einer Sitzung des Ständigen Ausschusses des ZK der Kuomintang (Kuomintang) ins Krankenhaus gegangen. Die Operation, die anderthalb Stunden gedauert hatte, war auch nach der offiziellen Darstellung erfolgreich. In der Presseerklärung wurde betont, daß der Patient in Kürze das Hospital verlassen könne (ZYRB, 4.2.82). Allerdings ist der Präsident schon wochenlang nicht mehr in der Öffentlichkeit aufgetreten. Während des Staatsbesuches des Vizepräsidenten der Junta von El Salvador, General Jaime Abdul Gutierrez, vom 22. bis 27. Februar, auf der Insel, schien Jiang aus gesundheitlichen Gründen nicht in der Lage zu sein, den hohen Gast aus Lateinamerika zu empfangen. Bei der Ankunft General Gutierrez' hat die offizielle Presseagentur "Central News Agency" merkwürdigerweise eine Nachricht über eine schriftliche Antwort des Exekutivvuan (Kabinet) auf die Frage eines Abgeordneten des Legislativvuan (Parlament) im letzten Jahr verbreitet, in der von der Sorge der Bevölkerung um die Gesundheit des Präsidenten die Rede war. Die leitenden Beamten auf allen Verwaltungsebenen wollen sich, so heißt es, mit dem Präsidenten in der Arbeit und in der Verantwortung teilen (LHB, 23.2.82).

Bislang war Jiang (72) vital und suchte gern Kontakt mit der Bevölkerung. Es ist aber auch bekannt, daß er seit früher Zeit unter Zuckerkrankheit leidet. Er hatte sich auch schon früher einer Augenoperation unterzogen.

-ni-

(42) Liason-Büro der Marshall-Inseln in Taipei

Am 21. Februar 1982 wurde ein Verbindungsbüro der Marshall-Inseln in Taipei offiziell eingeweiht (ZYRB und LHB, 22.2.82). Die vor kurzem als Vereinigte Staaten von Mikronesien als unabhängig erklärten Inseln stehen hinsichtlich der Außen- und der Verteidigungspolitik noch unter dem Protektorat der USA, die im Auftrag der UNO die Inseln bis Ende 1981 verwaltet haben. Am 13. August 1979 hat Taiwan mit der Regierung der Marshall-Inseln einen Vertrag über landwirtschaftliche Zusammenarbeit unterzeichnet und unterhält zur Zeit dort noch eine agrartechnische Hilfsgruppe. Im Hinblick auf die Chinapolitik der USA scheint es allerdings unrealistisch, anzunehmen, daß noch diplomatische Beziehungen zwischen Taiwan und dem pazifischen Inselstaat aufgenommen werden.

-ni-

(43) Planung zur Erschließung der Spratly- und Pratas-Inseln

Die Regierung in Taiwan hat vor kurzem die im Südchinesischen Meer liegenden zwei Inselgruppen Nansha (Spratly) und Dongsha (Pratas) unter die Verwaltung der Stadt Gaoxiong (Kaohsiung) gestellt. Ferner hat die Verwaltung der Stadt Gaoxiong einen Dreijahresplan zur Erschließung der Inseln entworfen. Der Plan richtet sich hauptsächlich auf die Entwicklung des Fischfangs in den anliegenden Meeresgebieten um die genannten Inseln. Neben dem Bau von 18 Fischküttern, Häfen, einer Eisfabrik, Kühlanla-